

Diakonischer Arbeitskreis für Gerechtigkeit und Solidarität (DAGS)

Konvent der Brüder- und Schwesternschaft
des Rauhen Hauses Hamburg



Informationsblatt des Arbeitskreises (9. Jahrgang, Nr. 08, August 2015)

Die zehn Gebote haben 279 Wörter.
Die amerikanische Unabhängigkeitserklärung hat 300
Wörter.
Die EU-Verordnung zur Einfuhr von Karamellbonbons hat
25.911 Wörter.

aus: *Wirtschaftsblatt@ohneworte*

Fair statt billig und bequem

Bei DAGS haben wir uns neulich schwer getan, Klarheit darüber zu bekommen, wo wir wirklich fair hergestellte bzw. gehandelte Waren einkaufen können. Im folgenden Fall scheint das etwas einfacher – oder? Was meinen unsere Leser dazu?

Amazon, brutal

Der Versandhandel im Internet bedroht den Wettbewerb und ruiniert Händler

von Norbert Copray

Der Internetversandhändler Amazon unterläuft Geschäftsstrukturen in Deutschland. Unterhält Vertriebszentren in Polen und Tschechien, in denen mitunter drei Euro Stundenlohn gezahlt werden. In Deutschland bezahlt Amazon Mitarbeiter nach dem Tarif von Speditions- und Lagerunternehmen. Und streitet sich seit Jahren mit den Gewerkschaften, weil diese darauf bestehen, dass Amazon nach dem höheren Tarif des Einzelhandels bezahlen soll. Das Unternehmen ist Preisbrecher und bedroht kleine Händler. Schon fast ein Viertel des gesamten deutschen Online-Handels wird von Amazon organisiert. Doch was die Kunden freut, ist für Verkäufer bitter. Für sie bleibt kaum noch etwas übrig.

2014 hatte der US-Konzern in Deutschland einen Umsatz von 11,9 Milliarden Dollar erzielt – 1,5 Milliarden mehr als im Vorjahr. Wenn Händler ihre Waren auf dem sogenannten »Marketplace« anbieten, bringt das Amazon zusätzlich Kundendaten und Gratis-Marktforschung.

Für eine ZDF-Dokumentation traf der Journalist Christian Bock Händler, die sich von Amazon im Stich gelassen fühlen: »Etwa weil der Konzern mit Sperrung droht, wenn der Händler nicht spurt. Oder weil Händler, die ihre Ware allzu billig einstellen, von der Konkurrenz oder sogar von Amazon selbst unterboten werden.«

Amazon brutalisiert den Wettbewerb. Noch erfreuen sich viele Verbraucher an der bequemen Bestell- und Retourenmöglichkeit und den oft günstigen Preisen. Doch wenn die kleinen Händler ver-

schwunden, die Läden vor Ort verwaist sind und die Einkommen der Amazon-Mitarbeiter nicht zum Leben reichen, gibt es ein böses Aufwachen. Dann kann der Monopolist jeden Preis diktieren.

aus: *Publik Forum 13/25*

Um hier etwas zu verbessern, kann sich jeder von uns überlegen, was er wirklich über Amazon einkaufen will, oder wo er stattdessen zu einem örtlichen Händler gehen will.

Walter Hamann

Plastikbeutel fair

Pely & Umwelt: Wir produzieren ausschließlich am Standort Deutschland.

Bei Pely genießen Sie die Sicherheit, ein Produkt zu erwerben, das unter besten Bedingungen für Mensch und Umwelt hergestellt wurde. Unser Anspruch ist es, nachfolgenden Generationen ein intaktes ökologisches, soziales und ökonomisches Gefüge zu hinterlassen.

Made in Germany macht den Unterschied

Hohe soziale Standards und ökologische Nachhaltigkeit sind für uns deshalb selbstverständlich. Ganz konkret heißt das:

Pely-Müllbeutel werden vor Ort in Deutschland hergestellt. Sie müssen nicht um die halbe Welt transportiert werden und tragen so zum Klimaschutz bei. Pely-Müllbeutel werden nicht zu Billiglöhnen in Asien produziert, sondern in Deutschland mit festangestellten, nach Tarifvertrag bezahlten Mitarbeitern gefertigt.

Pely-Müllbeutel werden in nachhaltig ausgerichteten Produktionsprozessen hergestellt, ressourcen- und energiesparend.

Verantwortliches Handeln für eine gemeinsame Zukunft!

Schon seit 1982 produzieren wir bei Pely wesentlich dünnere Folien, die dennoch eine bessere Reißfestigkeit besitzen als herkömmliche Müllbeutel. Pro Beutel müssen durch das innovative Verfahren weniger Ressourcen eingesetzt werden. Dadurch schonen wir die Umwelt! Seit 2014 sind viele unserer Beutel deshalb auch von dem international anerkannten Institut climatop mit dem Siegel »CO₂-klimafreundlich« ausgezeichnet. Wenn Ihnen Klimaschutz auch so wichtig ist, finden Sie alle Fakten unter Die Klimafreundlichen.

Bundestag handelte "rechtswidrig"

Es gibt doch auch "Verbesserungen" wenigstens gibt es jetzt mehr Transparenz bei der Frage, wer versucht unsere Politik zu beeinflussen. Hier eine Information von „abgeordnetenwatch.de“:

Jetzt hat es der Deutsche Bundestag schwarz auf weiß: Dass er uns gegenüber die Namen der Lobbyisten mit Hausausweisen verheimlichte, war "rechtswidrig". So steht es in der schriftlichen Urteilsbegründung, die das Berliner Verwaltungsgericht nun vorgelegt hat. Selbst wenn die Bundestagsverwaltung in Berufung gehen sollte: Unsere Chancen stehen gut! Seit über einem Jahr weigert sich der Deutsche Bundestag, uns Informationen zu den Lobbykontakten der Bundestagsfraktionen herauszugeben – nun hat das Berliner Verwaltungsgericht entschieden: Die Weigerung ist "rechtswidrig" und "verletzt den Kläger daher in seinen Rechten". Rund drei Wochen nach seinem mündlichen Urteil hat das Berliner Verwaltungsgericht am vergangenen Freitag die schriftliche Urteilsbegründung vorgelegt. Danach muss der Bundestag uns auf Grundlage des Informationsfreiheitsgesetzes (IFG) sowohl die Anzahl der Lobbyisten-Hausausweise als auch die Namen der Verbände nennen, die einen Hausausweis zum Bundestag erhalten haben. Faktisch geht es inzwischen nur noch um die Lobbykontakte der beiden Regierungsfractionen, insbesondere um die Frage, welchen Verbänden Union und SPD Zugang zum Bundestag verschafft haben. Denn Linke und Grüne haben die Namen längst freiwillig offengelegt. Das Verwaltungsgerichtsurteil ist für die Fraktionen jedoch nicht bindend, da es lediglich die Parlamentsverwaltung betrifft, gegen die wir geklagt hatten. Bei dem Rechtsstreit ging es im Kern darum, ob die Ausstellung von Lobbyisten-Hausausweisen eine Verwaltungstätigkeit darstellt, denn nur in diesem Fall greift das Informationsfreiheitsgesetz. In ihrer schriftlichen Urteilsbegründung folgen die Berliner Verwaltungsrichter dieser von uns vorgebrachten Argumentation. "Bei der Anzahl der ausgestellten Hausausweise sowie den Namen der Verbände handelt es sich um amtlichen Zwecken dienende Aufzeichnungen," so die Verwaltungsrichter – mit anderen Worten: die Vergabe von Hausausweisen an Vertreter von Lobbyverbänden ist Teil des Verwaltungshandelns. Dies könne auch dadurch nicht in Abrede gestellt werden, dass ein Parlamentarischer Geschäftsführer einen Hausausweis per Unterschrift befürwortet. Denn auch in diesem Fall, so die Richter, verbleibe die Entscheidung über die Ausstellung beim Bundestagspräsidenten, also dem Chef der Parlamentsverwaltung. - See more at: <https://www.abgeordnetenwatch.de/blog/2015-07-06/bundestag-handelte-rechtswidrig-die-begrundung-zum-hausausweis-urteil-ist-da#sthash.93mzCLxi.dpuf>

Wer mehr wissen will, findet unter der Internet-Adresse „abgeordnetenwatch.de“ weitere Informationen und Hintergründe

Veröffentlicht am 06.07.2015

Hilfe, der Schrank ist voll

Bundesweite Kleidertauschpartys als Aktion gegen den Überfluss

Mit Kleidertauschpartys ist in ganz Deutschland ein Zeichen für mehr Nachhaltigkeit gesetzt worden. Bundesweit gab es jüngst rund vierzig solcher Veranstaltungen, bei denen abgelegte Kleidungsstücke den Besitzer wechseln, wie die Umweltschutzorganisation Greenpeace als Initiator mitteilte. Die größten Tauschaktionen fanden bislang in Berlin, Gießen, Bremen und Dresden statt. Insgesamt etwa 10.000 Teilnehmer waren gekommen.

»Kleidertauschpartys sind eine Antwort auf den unbegrenzten Modekonsum. Sie befriedigen unsere Lust auf Neues, ohne die Gewässer zu vergiften oder gewaltige Müllberge zu produzieren«, betonte Greenpeace-Textilexpertin Kirsten Brodde. Mit der Aktion wollte die Organisation Alternativen populärer machen, wie etwa gebrauchte statt neue Kleidung zu kaufen, Kleidung zu reparieren, statt sie wegzuworfen, oder zu billiger Massenware zu greifen.

Nach Angaben der Umweltschutzorganisation verdoppelt sich der Kleidungskonsum mittlerweile alle zehn Jahre. So kaufe jeder Deutsche im Schnitt sechzig neue Kleidungsstücke pro Jahr. Entsprechend selten würden die schnell erworbenen Stücke getragen: Ein Party-Top werde im Durchschnitt 1,7 Mal getragen, bevor es ausrangiert wird. Vierzig Prozent der Klamotten seien Schrankhüter: Sie würden praktisch nie getragen. Nach kurzer Lebensdauer landeten drei von vier Kleidungsstücken im Müll, nur ein Viertel werde recycelt, so Greenpeace.

DAGS im Internet

Besucht uns auch im Internet unter www.dags-konvent.de

Hier könnt Ihr in allen Jahrgängen der Informationsblätter stöbern, News nachlesen, erfahrt, woran DAGS gerade arbeitet, oder könnt mit uns im Diskussionsforum diskutieren.

Für Eure/Ihre schriftliche und verbale Unterstützung unserer Arbeit und unserer Themen danken wir sehr. Es ist wünschenswert, dass Themen und Diskussionsbeiträge von unseren Leserinnen und Lesern eingebracht und wenn uns Beiträge zugesandt werden, die wir im Info-Blatt oder auf unserer Homepage veröffentlichen können. Über Anregungen und Kritik freuen wir uns.

**Beiträge und Anregungen bitte an
Roswitha Horstmann,
Email: rohorstmann@freenet.de**

Unsere nächsten Treffen finden statt am 07.09. und am 05.10.2015 jeweils von 18.00 bis 20.30 Uhr im Haus Weinberg im Rauhen Haus.

Jesus Christus spricht: Seid klug wie die Schlangen und ohne Fehl wie die Tauben.

(Monatsspruch August 2015 aus Matthäus 10,16)

Herausgeber: DAGS
Redaktion und verantwortlich i.S.d.P.:
Siegfried Heidler, Hamburg
Klaus-Rainer Martin, Klein Wesenberg